

Der Pflegenavigator: Experte bemängelt Angebot

Der AOK-Navigator (www.aok-pflegenavigator.de) bietet Pflegeeinrichtungen die Möglichkeit, ihre Leistungen umfassend zu präsentieren, beispielsweise mit Bildern, Angaben zur Zahl der freien Betten oder Angaben zu besonderen Betreuungsangeboten.

Bonn. Transparenz ist in der Pflege ein beliebtes allerdings auch oft nicht gern gehörtes Schlagwort. Die Karten offen auf den Tisch zu legen und in der Öffentlichkeit die Leistungsstruktur zu offenbaren ist vielen Einrichtungen scheinbar unangenehm. Anders lässt sich wohl nicht erklären, dass viele Einrichtungen in dieser Richtung nicht aktiv werden. Dabei ist es aber gerade für gute Einrichtungen ein ausgezeichnetes Mittel, um auf sich aufmerksam zu machen. Das haben neben Claus Fussek (siehe Seite 1) auch schon einige Heimbetreiber erkannt. Eine neue Plattform, mit der eigenen Leistung für sich zu werben, hat jetzt die AOK mit dem Pflegenavigator geschaffen. Im Ansatz ist die Plattform eine gute Idee, doch die Umsetzung gibt Experten Anlass zur Klage.

Dr. Hans Jürgen Ahrens, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes: „Mit dem AOK-Pflegenavigator können sich die Versicherten online über Pflegeeinrichtungen informieren und gezielt Häuser finden. Über die Internetseite lassen sich Angebote der voll-

stationären Pflege, der Kurzzeit- sowie der Tages- und Nachtpflege im ganzen Bundesgebiet recherchieren. Man kann damit Informationen über Pflegeeinrichtungen in seiner näheren Umgebung einholen oder Heime in einem bestimmten Postleitzahlenbereich suchen. Der Navigator bietet auch einen allgemeinen Überblick über Pflegeheime, deren Lage, Leistungsangebot, Preise

und sonstige Rahmenbedingungen wie z. B. Haustiermitnahme, Möbelmitnahme, hauseigene Küche und Gästeunterkunft für Angehörige.“ Laut Ahrens sind die „zuverlässigen Angaben über Preise der Pflegeleistungen“ für die Kunden ein entscheidender Vorteil des Navigators gegenüber bereits bestehenden Internet-Suchmaschinen im Pflegebereich. Außerdem werde dargestellt, welche Leistungen man von der Pflegekasse erhält und welche Kosten man selbst übernehmen müsse. Hier allerdings meldet Andreas Heiber, System & Praxis, deutliche Kritik an, denn die Investitionskosten würden bei den Entgelten fehlen. Daher sei das dargestellte Entgelt eben nicht das vollständige. Auch die Berechnung des Eigenanteils

ist nur schlecht nachvollziehbar. Dass der Preis plakativ dargestellt wird, empfindet Heiber als negativ. Der Preis werde dadurch als Auswahlkriterium in den Vordergrund gerückt. Dass er dann aufgrund der

„Preise und Leistungen werden für die Kunden transparent“

Dr. Hans Jürgen Ahrens,
AOK-Vorstand

//



Foto: Archiv

unvollständigen Angabe falsch sei, mache dies noch schlimmer, weil eventuell ein verfälschtes Bild dargestellt werde. Es werde die denkbare Konstellation unterschlagen, dass Einrichtungen mit hohen Pflegesätzen aber günstigen Investitionskosten am Ende besser dastehen könnten als Einrichtungen mit günstigen Pflegesätzen aber hohen Investitionskosten. Daher ist es für Heiber unverständlich, dass die Investitionskosten nicht dargestellt werden. Und wie gut sich Einrichtungen miteinander vergleichen lassen hängt davon ab, wie gut diese die Daten in die Datenbank einpflegen. Dies werde bisher wohl nicht von allen Anbietern konsequent umgesetzt. Einen sinnvollen und hilfreichen Leistungs- und Preisvergleich sieht

Heiber mit dem AOK-Pflegenavigator jedenfalls noch nicht erreicht.

Dr. Helmut Platzer, Vorstandsvorsitzender der AOK Bayern und projektverantwortlicher Vorstand für Häusliche Krankenpflege und Pflege im Bundesprojekt, machte in einer Presseerklärung der AOK deutlich, dass beim Pflegenavigator AOK und Pflegeeinrichtungen eng zusammenarbeiten. Aufgrund dieser Kooperation werde den Nutzern ein bislang so nicht vorhandenes umfangreiches Paket an Informationen bereitgestellt. Außer zur Suche nach einem Heimplatz böten die im Navigator bereitgestellten Informationen den Nutzern eine ideale Grundlage für anschließende persönliche Gespräche mit ihrer Pflegekasse oder mit einem Pflegeheim. Damit sei der Navigator ein wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz im Bereich der Pflege und zur Stärkung der Verbrauchersouveränität.

Mit Stand vom 16. März waren im Pflegeheim-Navigator 8 195 Pflegeheime gelistet, weitere Heime sollen hinzu kommen. //

INFORMATION

www.aok-pflegenavigator.de